



uni-info

presse- und informationsstelle
der carl-von-ossietzky-universität
2900 oldenburg · postfach 943
telefon (04 41) 510 61 - 510 66

29. August

24/74

BERICHT ÜBER DEN EINFÜHRUNGSVORTRAG DES NEUEN BUNDESMINISTERS FÜR WISSENSCHAFT UND BILDUNG ANLÄBLICH DER 111. PLENARSITZUNG DER WRK

Nach den Ausführungen von Minister Rohde äußert sich die immer noch zunehmende gesellschaftliche Bedeutung der Hochschulen vor allem im Anstieg der Studienplatznachfrage, nämlich von derzeit 22 % eines die Schulen verlassenden Jahrgangs auf 27 % im Jahre 1978. Hierbei sei die Rolle vernünftiger Bedarfsplanung an Studienkapazitäten von Bedeutung. Diese Bedarfsplanung solle jedoch nicht als eine technokratische Handhabung verstanden werden, sondern vielmehr ginge es um die Frage, wie die Studienplatzkapazitäten sowohl für die Bedürfnisse der Gesellschaft wie für den individuell Auszubildenden sinnvoll ausgelegt werden können. Wie die unterschiedliche Einschätzung der Bedarfslage zukünftiger Lehrerstellen zeige, gäbe es derzeit keine klaren Antworten über die späteren Berufschancen in den einzelnen Ausbildungsbereichen.

Jedoch sei im tertiären Bildungsreich insgesamt eine Trendumkehr zu verzeichnen. Es gehe um ein Zurückstutzen des sogenannten "Königspfades der Ausbildung", nämlich der akademischen Hochschulausbildung, die in echte Konkurrenz zu sonstigen Möglichkeiten einer beruflichen Bildung gebracht werden müsse. Die berufliche Bildung, die für ca. 75 % der jeweiligen Schulabsolventen in Frage komme, müsse durch attraktivere Ausbildungschancen gefördert werden. Solche Impulse für eine chancereichere Berufsausbildung sieht der Minister z.B. in der Humanisierung der

Arbeitswelt, einer verstärkten Bildungsberatung sowie einer Änderung der laufbahnrechtlichen Bestimmungen, die zum Eintritt in den höheren Dienst berechtigen, zugunsten von Bewerbern aus dem Bereich der beruflichen Bildung. Eine Hinwendung zur gesellschaftlichen Funktion der Hochschulen sieht der Minister ferner in einer stärkeren Beförderung der Rolle der Arbeit in unserer

Das Wissenschaftliche Prüfungamt für das Lehramt an Realschulen und Gymnasien und das Prüfungamt für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen sind in das Haus Haarenufer 15/Ecke Ratsherr-Schulze-Straße verlegt worden.

Gesellschaft. Zum Teil habe die Öffentlichkeit ein falsches Bild von den Forschungs- und Lehrabsichten der Hochschulen, die zudem finanziell als ein "Fa ohne Boden" angesehen würden. Deshalb sei eine starke Hinwendung zu konkreten Bedürfnissen der Gesellschaft notwendig z.B. der Arbeits- und Sozialmedizin, zur Fort- und Weiterbildung für Bevölkerungsgruppen ohne Hochschulzugang durch Kontaktstudium. Der Minister schloß seine Ausführungen mit einer Warnung an die Hochschulen, sich diesen Aufgaben nicht zu entziehen.

In der nachfolgenden Diskussion wurde vor allem das Problem der Zulassung zu den Hochschulen erörtert. Hierbei sprach sich der Minister gegen den herrschenden Numerus Clausus aus, konnte allerdings nicht verhehlen, daß bereits zum Wintersemester 1974/75 nicht alle Studienberechtigten Studienplätze an den Hochschulen der BRD finden würden.

Eine Minderung des Numerus Clausus-Problems sieht der Minister in folgenden Maßnahmen:

Attraktivere nichtakademische Ausbildungsmöglichkeiten, ein Abgehen von

den Drittelquoten des Hochschulrahmen-gesetzentwurfes (also Zulassung nach Leistung, Anciennität und sozialen Gründen) zugunsten stärkerer Berücksichtigung sozialer Maßstäbe und berufspraktischer Qualifikationen. Er wendet sich hierbei gegen die Fragwürdigkeit der gegenwärtigen Zulassungsnoten und nennt hierbei vor allen Dingen das Beispiel der Medizin und betont, daß er in einzelnen Ausbildungsbereichen das Numerus-Clausus-Problem durch praktische Teillösung mit Hilfe von Rechtsverordnungen lösen wolle. An Rohdes Konzept der Verlagerung der Ausbildungsmöglichkeiten auf berufsqua-lifizierende Abschlüsse wird Kritik laut. Zum Beispiel sind diese Abschlüsse nicht nur Durchlaufstadien für eine verstärkte Studierwilligkeit und damit einen verstärkten Wunsch nach Hochschulzugang? Bleiben die nichtakade-

LETZTE MELDUNG!

Kein neuer Name für die Oldenburger Uni

goe Oldenburg. Professor Dr. Joist Grolle, Minister für Wissenschaft und Kunst, hat es gestern, bei einem Gespräch mit Mitgliedern des Konzils und des Rektorats der Universität Oldenburg, abgelehnt, der im Frühjahr dieses Jahres eröffneten neuen Hochschule den Namen „Carl-von-Ossietzky-Universität“ zu verleihen.

NWZ 28.9.74 Seite 1

mischen Ausbildungsangebote nicht völlig unattraktiv angesichts der gelgenden Einschränkungen für die Zulassung zum höheren Dienst durch das geltende BAT?

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß für Rohde Bildungsreformen weniger in anzustrebenden Globallösungen liegen. Er ist vielmehr ein Befürworter pragmatisch angelegter Reformschritte zur Behebung der Misere im Ausbildungssektor. Rainer Krüger

impressum:

Das uni-Info wird herausgegeben von der Presse- und Informationsstelle der Universität

Mitarbeiter: Wilfried Becker, Ulrich Höpner (verantwortlich), Wolfgang Hunneshagen, Jan Kochanowski
Raum A 108, Telefon (intern) 270
Druck im Druckzentrum der Universität

Sämtliche mit Namen gezeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder

KM-VERTRÉTER IN DER UNI

Drei Gesprächsrunden absolvierten Günther Steinert, Leiter der Hochschulabteilung des bisherigen KM und Ministerialrat Hans-Joachim Kries (für die Neugründungen zuständig) am 18.7.74 in der Uni, zuerst mit Rektor- und Kanzlerstellvertreter, dann mit Vertretern der Zentralen Einrichtungen und der Fachbereiche und schließlich mit Vertretern der universitären Statusgruppen und dem Konzilsvorstand.

Ausgehend von den Problemen der Bibliothek wurde übereinstimmend festgestellt, daß für die Verwaltung und sämtliche Zentralen Einrichtungen, aber auch die Fachbereiche, insbesondere den Lehrkörper, eine zeitlich größere Vorlaufphase unbedingt nötig gewesen wäre. D.h. man hätte z.B. mit dem Aufbau der Bibliothek, mit der Personalauswahl und -einstellung, mit der Erarbeitung der Studienkonzepte viel länger vor Aufnahme des Lehrbetriebes beginnen müssen. Neben der Raumknappheit wurde insbesondere von Vertretern des FB IV das bisherige Fehlen der experimentellen Ausbildung kritisiert. Weiterhin hielt man einen stärkeren Ausbau der Assistentenstellen für notwendig. Im Mittelpunkt der Diskussion standen universitäre Einwände gegen die Berufungspolitik des Kultusministeriums.

Die KM-Vertreter betonten die ausschließliche Kompetenz des Kultusministeriums zur Berufung. Ein "reiner Automatismus", der den Listenersten per se zum Berufenen erhebt, sei "nicht im Sinne der Hochschule und der Kultusverwaltung". Abgesehen von der Tatsache, daß fast immer Erstplazierte berufen worden seien, seien Ablehnungen z.B. darauf zurückzuführen, daß "bei Listen die Reihenfolge nicht in sich schlüssig gewesen sei". Die

unidöntjes

Günther Steinert, Leiter der Hochschulabteilung des bisherigen KM, am 18.7.74 vor Vertretern universitärer Statusgruppen: "Die Berufungsliste der Universität dient dem Ministerium dazu, a u c h die Vorstellungen der Hochschule kennenzulernen."

Uni-Seite meinte u.a.: Ein abweichendes Vorgehen durch das KM widerspreche der fachlichen Kompetenz der Uni und der größeren Kenntnis der Studiengangsbedingungen. Außerdem sei im Falle einer Abweichung durch das KM eine erneute Meinungsbildung universitärer Gremien zu empfehlen.

Ausschreibungen

Zum 1.10.74 sind mehrere Tutorenstellen in folgenden Arbeitsbereichen zu besetzen:

- Erziehungswissenschaften, u.a. Schwerpunkt Psychologie, Sportpädagogik
- Kommunikation/Ästhetik, u.a. Schwerpunkt Musik, Englisch
- Sozialwissenschaften, u.a. Schwerpunkt Ökonomie
- Mathematik
- Naturwissenschaften, u.a. Schwerpunkt Chemie, Biologie, Geografie und ihre erziehungs- und gesellschaftswissenschaftliche Grundlegung

Von den Bewerbern wird die Bereitschaft erwartet, die Tutorenarbeit in projektorientierten Studiengängen zu planen und in der hochschulischen Arbeit umzusetzen. Dazu gehört in der Regel die Mitarbeit bei der einphasigen Lehrerausbildung und die Bereitschaft, praxisorientiert zu arbeiten. Die Bewerber sollten den aktuellen Stand der hochschulpolitischen Diskussion kennen; Erfahrungen in Gruppenarbeit bzw. reflektiertes Einbringen der eigenen hochschulischen Arbeit sind erwünscht.

Von den Bewerbern wird erwartet, daß sie die aus ihrem Arbeitszusammenhang resultierenden Probleme in Gruppen begleitend aufarbeiten.

Verträge werden zunächst bis zum 31.8.1975 abgeschlossen. Eine Verlängerung ist möglich. Die Bewerbungsfrist endet am 31.8.74.

- Für die Beschäftigung in der Organisationsabteilung wird ein Beamter des gehobenen Dienstes (A9/10) gesucht. Da die Universität sich in der Aufbauphase befindet, handelt es sich um eine ausbaufähige Stelle. Die Bewerbungsfrist endet am 1.9.74.

In der Abteilung "Planung und Statistik" sind folgende Stellen zu besetzen:

- Ein Wissenschaftlicher Mitarbeiter (BAT Ib) für Hochschulentwicklungsplanung (Dipl. Volkswirt, Betriebswirt, Dipl. Sozialwirt, Wirtschaftsingenieur o.ä.),
- ein Wissenschaftlicher Mitarbeiter (BAT Ib) für Nutzungsplanung (Dipl. Ingenieur, Architekt).

Von den Bewerbern werden neben der fachlichen Qualifikation Bereitschaft zur kooperativen Zusammenarbeit innerhalb des Planungsteams und Kenntnisse bzw. Erfahrungen aus dem Bereich der Hochschulreform erwartet. Die Bewerbungsfrist für beide Stellen endet am 2.9.74.

Im Rahmen des "Modellversuchs der einphasigen Lehrerausbildung" sind folgende Stellen zu besetzen:

- Ordentlicher Professor (H4) für "Allgemeine Pädagogik"
- Ordentlicher Professor (H4) für "Arbeitsmarkt- und Berufsfeldanalyse"
- Ordentlicher Professor (H4) für "Mathematik mit dem Schwerpunkt Analysis, insbesondere Anwendung in der Technik"
- Ordentlicher Professor (H4) für "Zoologie mit Schwerpunkt Physiologie"
- Wissenschaftlicher Rat und Professor (H3) für "Mathematik mit dem Schwerpunkt Berufspraxis und Geschichte der Mathematik (Entwicklung der Mathematik im 19./20. Jahrhundert unter sozialen und ökonomischen Gesichtspunkten)"
- Wissenschaftlicher Rat und Professor (H3) für "Mathematische Stochastik mit dem Schwerpunkt Stochastische Prozesse"
- Wissenschaftlicher Rat und Professor (H3) für "Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt EDV im sozialwissenschaftlichen Bereich"
- Wissenschaftlicher Assistent (A 13) für "Mathematik mit dem Schwerpunkt Geometrie"
- Wissenschaftlicher Assistent (A 13) für "Raumplanung mit dem Schwerpunkt Freiraumplanung"

Die Bewerbungsfrist für diese Stellen endet am 2.9.74.

Personalien

Berufungen, Ernennungen:

- Herr Bruckner hat einen Ruf erhalten auf die Stelle eines Wissenschaftlichen Rats und Professors (H3) für "Mathematik mit dem Schwerpunkt Mathematisierung der Wirtschaftswissenschaften".
- Wolfgang Eber hat einen Ruf angenommen auf die Stelle eines Ordentlichen Professors (H4) für "Botanik" unter Berücksichtigung der Histologie und Morphologie der Pflanzen.
- Ortwin Emrich, bisher Augsburg, hat einen Ruf erhalten auf die Stelle eines Ordentlichen Professors (H4) für "Mathematische Stochastik".
- Hans-Joachim Fischer, bisher Wiss. Assistent an der Universität Oldenburg, ist mit Wirkung vom 2.8.74 zum Akademischen Rat z.A. für das Fach "Pädagogik" ernannt worden.
- Erich Zeeck, bisher Berlin, hat einen Ruf erhalten auf die Stelle eines Ordentlichen Professors (H4) für "Allgemeine Chemie".